

## Faszination des Größenwahns

Exkursion zum Nürnberger Reichsparteitagsgelände

Die Klassen neun und zehn der Katharina-Kepler-Schule fuhren am Donnerstag den 14. Dezember nach Nürnberg, um vor Ort die unvollendeten Bauten des Reichsparteitagsgeländes auf sich wirken zu lassen und zu erfahren, mit welcher Intention diese architektonischen Kolosse vor dem Zweiten Weltkrieg geplant wurden.

Alles war darauf ausgerichtet, den einzelnen Menschen - das Individuum - seiner Einzigartigkeit zu berauben und in eine monumentale, gleichgeschaltete Masse einzugliedern.

Nachdem wir kurz in die geschichtlichen Hintergründe eingewiesen wurden, begaben wir uns in die nur zum Teil fertiggestellte Kongresshalle, die eine Grundfläche von 275 mal 265 Metern einnehmen sollte. Wir erfuhren, dass dieses riesige Bauwerk mit 70 Metern Höhe angelegt war und nur dazu dienen sollte, einmal im Jahr Platz für die Reichsparteitage zu bieten.

Anschließend besichtigten wir die 60 Meter breite „Große Straße“ für die 60 000 Granitplatten verlegt wurden. Diese Platten waren so angeordnet, dass Teilnehmer großer militärischer Aufmärsche Orientierung für die Gleichförmigkeit ihrer Schritte fanden. Schließlich sollte niemand aus der Menge herausstechen. Nach dem Krieg nutzte die US-Armee diese Straße als Flugplatz.

An Gigantomanie kaum zu übertreffen wäre das „Deutsche Stadium“ gewesen. Es wäre bei einer Höhe von über 90 Metern rund 800 Meter lang und 450 Meter breit geworden. Sein Fassungsvermögen war auf 400 000 Menschen ausgerichtet. Hier sollten, nach einem Sieg, alle vier Jahre die Olympischen Spiele stattfinden.

Der Abschluss des Rundgangs fand auf einer Tribüne des fertiggestellten Zeppelinfeldes statt. Es war größer als 12 Fußballfelder und bot bis zu 200 000 Menschen Platz. Hier fanden unter anderem Masseninszenierungen des Reichsarbeitsdienstes statt.

Obwohl wir nur einen Teil des geplanten Geländes betrachten konnten, haben wir doch einen imposanten Eindruck davon erhalten, mit welchem Größenwahn an diesem Ort gebaut wurde.

Umso erfreulicher war es für uns, im Anschluss noch in der Altstadt Nürnbergs über den beschaulichen Weihnachtsmarkt zu schlendern.

Wir bedanken uns bei der Stadt Güglingen, deren Unterstützung es uns erst ermöglichte, diese Exkursion durchführen zu können.